

auch nur verdächtigen Orten kommen, gänzlich verboten, und besonders im Preussischen und Bayerischen werden sie ohne Umstände auf der Stelle verbrannt. Dänemark läßt seine Küsten aufs sorgfältigste bewachen, damit kein aus jenen Gegenden kommendes, verdächtiges Schiff irgendwo anlege und Truppen oder Effecten an Land setze. Die Gränzen von Genua und der Italienischen Republik sind so genau vercordonnirt, daß auch nicht ein Reisender durchgelassen, und, im Fall er mit Gewalt oder List durchzukommen suchte, jeder sogleich niedergeschossen wird. Dieß letztere widerfuhr unter andern sogar einem Spanischen Courier, der an den König von Neapel geschickt war. Auch in Frankreich ist man äußerst streng. Ein verdächtiges Schiff z. B. mußte zu Marseille Quarantaine halten. Ein Matrose, der in dieser Stadt seine Familie hatte, konnte dem Drange, diese zu sehen, so wenig widerstehen, daß er sich aus der Quarantaine, so gut bewacht sie auch war, des Nachts gleichwohl in die Stadt schlich, und eben so unbemerkt zurückkehrte. Aber sein Wagemuth blieb nicht verborgen; er wurde denunciirt, und am folgenden Tage, mußte sämtliche Mannschaft in der gehörigen Ferne sich stellen, der Matrose heraustraten und den Hut abnehmen, in welchem Augenblicke ihn zehn Flintenschüsse zu Boden streckten; eine Strafe, die man um des Beispiels willen nicht mildern konnte! — Ganz anders denken und handeln in diesem Stücke die Muhamedaner, welche im Glauben an ein unvermeidliches Schicksal Ruhe und Sicherheit finden. So hat der Dey von Algier mehrere christliche Familien, die aus den angestreckten Spanischen Orten geflohen waren, unbedenklich aufgenommen, weil er die Krank-

heit für zu christlich hält, als daß sie den Moslemim etwas anhaben könnte.

Das Arbeitshaus zu Kolditz.

Ueber dieses für Sachsen merkwürdige, gute gemeinte Institut enthält die National-Zeitung der Deutschen folgende Nachricht. „Diese Anstalt hat noch ihren Fortgang und stiftet für Sachsen ungemein viel Gutes. Denn wenn auch in einigen Gegenden die Bettelei noch fort-dauert; so finden sich doch nicht mehr die großen Schaaren von ausländischen und vornehmen Bettlern, mit denen sonst Sachsen überschwemmt war, und welche Eigenthum und Leben oft so unsicher machten. In mehreren Gegenden, wo von den Gerichten streng auf die Beobachtung des Mandats gegen die Bettelei gehalten wird, sieht man nur äußerst selten einige Bettler herum-schleichen. Dieß beweiset doch hinlänglich, wie wohlthätig solche Anstalten für ein Land sind, und es ist zu wünschen, daß man nach und nach wenigstens noch einige errichte, weil eine einzige unmöglich alle Bagabunden fassen kann, und, um den Neueingebrachten Platz zu machen, die ältern zu bald wieder entlassen werden müssen. Die Einrichtung ist auf 200 gemacht und seit der Eröffnung sind schon gegen 500 aufgenommen und zum Theil wieder entlassen worden. Man hat unter den Inhafteten drei Klassen gemacht. In der ersten sind die Fleißigen und sich gut Betragenden, welche keine Abzeichnung an der Kleidung haben und etwas besseres Essen und eine bessere Schlafstelle erhalten. In der zweiten sind die gewöhnlichen, und in der dritten die faulen und unfolgsamen, und diejenigen, welche zum zweiten Male eingebracht worden sind. Diese letztern haben eine 2 von gelben